

Die Krise ist menschengemacht

Interview mit Rolf Wenger, Heilpraktiker und Mitinhaber des Naturheilzentrums in Interlaken

18.03.2020

Aufgrund der Verfügung des Kantonsarztamtes musstest du, wie viele andere Therapeuten auch, die Praxis am Dienstag schliessen, bzw. umorganisieren. Werdet ihr nicht gerade in dieser Zeit gebraucht?

Eigentlich schon, das ist ja das Paradoxe. Doch aufgrund des ausgerufenen Notstands dürfen Ärzte, Heilpraktiker und Therapeuten nur noch Notfälle unter besonderen Schutzmassnahmen annehmen. Die meisten Therapeuten behandeln aber chronische Beschwerden, nicht Notfälle. Deshalb bieten viele jetzt nur noch eine telefonische Beratung an.

Beim Begriff «Notstand» verziehst du die Miene. Bist du damit nicht einverstanden?

Nein, bin ich nicht. Wir halten uns zwar an die Vorgaben, solange das ethisch vertretbar ist, doch aufgrund meiner Recherchen komme ich zu einer anderen Einschätzung.

Klingt fast so, als glaubst du klüger zu sein, als die Politiker...

Oh nein, es gibt sicher viel klügere Köpfe als mich und ich möchte nicht in deren Haut stecken, um über solch einschneidende Massnahmen entscheiden zu müssen. Aber sie sind selbst ja keine Fachleute, sondern müssen sich auf entsprechende Berater stützen. Und diese sind meist nicht unabhängig. Ich bin über unser Netzwerk im Kontakt mit Ärzten und Professoren, welche die Lage differenzierter einschätzen. Am 14.3. sagte ein Wissenschaftler im ARD, es gehe nicht darum Menschenleben zu retten, sondern die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Bedeutet das also, dass es nicht mehr um das Wohl der Menschen geht, sondern um das Durchexerzieren von fragwürdigen Massnahmen? Die Frage, was damit bezweckt werden will, gibt Anlass zu vielen Spekulationen.

Heisst das, dass das Coronavirus ungefährlich ist?

Es ist sicher nicht so gefährlich, wie es über die Mainstream-Medien dargestellt wird. So sprechen viele von einem neuartigen Virus. Aber das ist es nicht. Corona ist älter als die Menschheit selbst. Genauso wie das Influenzavirus. Wir kommen schon lange damit klar. Nur für Menschen mit einem schwachen Immunsystem kann das gefährlich sein und zum Tod führen.

Dann sind die Massnahmen also doch sinnvoll?

Nicht wenn wir das Verhältnis betrachten. Corona ist weniger gefährlich als Influenza. Entspricht einer normalstarken Grippewelle. Über 99 Prozent der Infizierten überstehen den Infekt, über 80 Prozent mit nur milden Symptomen. Bis jetzt (18.3.) sind in der Schweiz 21 Menschen an Corona verstorben. Vorwiegend Menschen mit starken Vorerkrankungen. Wieso wurde denn letztes Jahr, als zwischen 800-1000 Menschen an der Grippe verstorben sind, kein Notstand ausgerufen? Weil wir uns daran gewöhnt haben. Doch wie viele von diesen Opfern sind durch das Coronavirus verstorben? Das wurde nie geklärt, weil es den Corona-Nachweis – den man übrigens auch hinterfragen könnte – erst seit diesem Jahr gibt. Würde man aufhören zu messen, und – wie letztes Jahr – Corona, Influenza etc in die gleiche Grippeschale werfen, wäre die Wirtschaft jetzt noch am Funktionieren. Psychiater wie Prof. DDr. Raphael Bonelli sprechen von einer Hysterie. Und das auf Kosten der Kleinunternehmer und Steuerzahler.

Was würdest du denn bei der Coronagrippe als besonders gefährlich betrachten?

Nicht einmal das Virus selbst. Sondern das, was der Mensch daraus macht. Da lauern verschiedene Gefahren. Es ist nicht abzuschätzen, wie viele Kleinunternehmer in den Ruin getrieben werden und was

das für Folgekosten hat. Ich meine, nicht nur finanziell, sondern auch für deren Gesundheit. Die Gastprofessoren Margrit Osterloh und Bruno S. Frey haben bereits am 12.3. in einem NZZ-Artikel auf solche Kollateralschäden hingewiesen. So würden mehr Menschen von den öV auf das Auto umsteigen und die Zahl der Unfälle zunehmen, die Tafeln für Arme einen Einbruch erleben, weil Lebensmittel gehortet werden etc. Die grösste Gefahr sehe ich aber darin, dass die Menschen aufhören die Obrigkeit ernst zu nehmen. Wenn weiterhin vergleichsweise harmlose Keime zu Killerviren hochstilisiert werden – ich denke dabei an die Vogelgrippe oder die Schweinegrippe, die durch die Impfung mehr Todesopfer gefordert hat als die Grippe selbst, oder eben die Coronagrippe – dann wird die Bevölkerung es nicht mehr glauben, wenn dann tatsächlich ein gefährlicher Keim im Umlauf ist. Zum Beispiel Ebola, mit einer Sterberate von 90 Prozent, und nicht bloss 0,2-0,3 Prozent wie beim Corona.

Aber auch wenn das die offiziellen Zahlen sind, so zeigt doch das Beispiel in Italien, dass die Sterberate wesentlich höher liegt. Wie erklärst du dir das?

Italien hat ein anderes Gesundheitssystem. Da gibt es im Spital keine Menuauswahl wie bei uns. Oft müssen sich die Angehörigen um die Verpflegung kümmern. Viele Italiener meiden das Spital wie der Teufel das Weihwasser. Es werden also vorwiegend Menschen erfasst, die schon schwer krank sind. Das verfälscht die Statistik und war auch das Argument des Robert Koch Instituts, als es die Todesfallrate heruntersetzte. Die Todesfallrate wird sich aber auch in der Schweiz gerade durch die politischen Massnahmen noch statistisch erhöhen. Denn wenn die Menschen den Aufforderungen nachgehen und anstatt zum Arzt zu rennen, die Grippe im Bett auszukurieren, werden sie statistisch nicht mehr erfasst. So kann die Todesfallrate auch bei uns locker in den zweistelligen Bereich kommen, obschon sie real nur im Promillebereich ist. Statistiken kann man immer auf verschiedene Art und Weise interpretieren. Meist werden sie so zurechtgebogen, dass die eigenen Interessen umgesetzt werden können.

Du meinst, es kommt auf die Relationen an?

Ja, genau. Die Massnahmen stehen in keinem Verhältnis. Vorgestern sind auf dieser Welt rund 15'000 Kinder unter 5 Jahren an Hunger verendet. Hat jemand davon berichtet? Und was wurde dagegen unternommen? Gestern waren es auch so viele. Heute auch und morgen auch wieder. Dagegen ist Corona ein Fliegenschiss.

Wann ist denn diese Grippewelle vorbei?

Das ist schwer zu sagen. Ich gehe davon aus, dass es noch zigtausende von Infizierten und hunderte von Toten mehr geben wird, wie jedes Jahr. Die Angst – sei das vor dem Virus oder dem Verlust der finanziellen Existenz – sowie die soziale Isolation schwächt aber das Immunsystem. Damit könnten die Zahlen über dem normalen Jahresdurchschnitt zu liegen kommen. Ich vermute, dass sich die Lage in einigen Wochen nach den warmen Frühlingstagen beruhigen wird. Allerdings sprechen Experten auch von einem sogenannten Herdenschutz. Das heisst, dass rund 60-70 % der Bevölkerung infiziert sein müssen, bevor die Welle abklingt. Durch den Notstand wird das aber hinausgezögert. Über die bizarren Motive lässt sich nur spekulieren. Wir müssen aus dieser Angstspirale herauskommen und wieder zum Wesentlichen zurückfinden. Notfalls mit natürlichen Heilmitteln oder psychologischer Hilfe. Von Politik und Medien dürfen wir dazu nichts erwarten. Es gilt also ruhig zu bleiben, abzuwarten und das Beste daraus zu machen.

Was empfehlst du nun den Lesern? Wie können wir vorbeugen?

Die warmen Tage helfen uns jetzt ideal, um das Schutzhormon Vitamin D zu tanken. Heisst: In der Mittagszeit ohne Sonnenschutz während 15-30 min – je nach Hauttyp – mit viel freier Haut in die Sonne liegen. Geht das nicht, mit Tropfen ergänzen. Danach einen Spaziergang machen und die Schöpfung in seiner spriessenden Blütenpracht geniessen. Bei uns in Brienz blühen die Aprikosenbäume. Was wir selbst noch tun können, um unser Immunsystem zu entlasten, sind

- Reizreduktion, also TV, Radio, Internet, Handy, Zeitung meiden, aber auch den Gebrauch von Mikrowellensendern wie zum Beispiel das WLAN reduzieren
- Artgerechte Ernährung, wie auch das Trinken von genügend frischem Wasser. Nehmen wir in der Winterzeit kühlende Nahrungsmittel wie Zitrusfrüchte oder Milchprodukte zu uns, kann das eine Grippe begünstigen. Dann lieber ein Ingwertee mit Honig.
- Ausreichend Schlaf
- Moderater Sport, Waldspaziergänge, Tanzen
- Kneipp-Anwendungen, wie zum Beispiel ein Leberwickel zum Entlasten des Körpers, oder kalte Güsse zum Stärken des Immunsystems
- die Beziehung zu seinem Mitmenschen pflegen; und wenn das auch noch verboten wird, dann halt über Telefon, oder «per Zufall» im Wald
- und natürlich sehr viel Lachen

Zudem gibt es zahlreiche natürliche Mittel, die uns schützen können. Dazu gehört zum Beispiel die Zistrose. Ich empfehle jeweils die Lutschtabletten, wenn jemand mit infizierten Menschen zusammen ist.

Viele Menschen haben jetzt ja mehr Zeit...

Ja sicher, «dank» dem Zwangsurlaub haben jetzt viele Zeit zum Nachdenken. Die Gedanken sollten aber nicht vom Corona oder Zukunftsängsten beherrscht werden, sondern von den schönen Dingen im Leben. Sich täglich überlegen, wofür wir alles dankbar sein können. Und was können wir für unsere Mitmenschen tun? Pfarrer Beat Abegglen hat das im Interview mit der Jungfrauzeitung am 15.3. gut dargestellt. Er sagt dort auch: «Diese Krise kann uns persönlich zurückführen zu dem, was unerschütterlich ist. Es ist eine Glaubensübung, ein Ausrichten, Vertrauen».

Der Gemeinderat Brienz hat das in einem Brief an die Bevölkerung schön formuliert, in dem er den Einwohnern für ihre Mithilfe, Solidarität und Nachbarschaftshilfe dankt. Ich hoffe, mit diesem Interview auch dazu beitragen zu können.

Das wäre jetzt eigentlich ein schöner Schlusssatz gewesen. Doch würde ich gerne noch wissen, was jemand tun kann, wenn er Grippesymptome hat, also infiziert ist...

Eine Coronainfektion ist so zu behandeln wie jede andere Grippe auch. Zu Hause bleiben und dem Körper die geforderte Bettruhe gönnen. Am wichtigsten ist es, das Fieber zuzulassen.

Wieso das denn?

Fieber ist zwar unangenehm und wir fühlen uns krank. Der Körper reagiert aber richtig, wenn er bei einem viralen Infekt die Temperatur steigert. Viren können sich bei höheren Temperaturen weniger schnell vermehren. Das Immunsystem hat mehr Zeit, um die richtigen Abwehrstoffe herzustellen. Versuchen wir hier in die von unserem Schöpfer durchdachten Prozesse einzugreifen, zum Beispiel mit Schmerzmitteln, die oft auch fiebersenkend wirken, können sich die Viren schneller ausbreiten und es kann zu einer Lungenentzündung kommen.

Und wenn jemand kein Fieber macht?

Kann er den Körper mit einem temperaturosteigenden Vollbad darin unterstützen. Erst gut einen halben Liter Lindenblütentee mit etwas Honig trinken. Dann in das zirka 36 Grad warme Bad steigen. Während den folgenden 30-40 Minuten immer wieder heisses Wasser einlaufen lassen. Bis die Temperatur auf 40-41 Grad gestiegen ist. Danach warm eingepackt ins Bett liegen und rund zwei Stunden nachschwitzen. Doch Vorsicht: Bei einem schwachen Herz ist das nicht geeignet.

Kann man sonst noch etwas tun?

Es gibt zahlreiche natürliche Mittel, die man einsetzen kann. Drogisten, Heilpraktiker und ganzheitlich arbeitende Apotheker und Ärzte kennen sich damit bestens aus. Einfach nachfragen.

Kannst du einem viralen Infekt auch etwas Positives abgewinnen?

Sicher, verschiedenes sogar. Erstens hat Gott die Viren vor uns geschaffen. Sie haben einen Zweck, genauso wie die Bakterien, ohne die wir nicht überleben könnten. Jede Grippe trainiert das Immunsystem. Das hilft dem Körper schwerere Krankheiten im Griff zu haben. Die Krebs-Epidemie forderte 2016 in der Schweiz 17'201 Todesopfer. Mit einem trainierten Immunsystem sind wir besser gewappnet. Zweitens: Wer Corona hatte, bleibt künftig dagegen immun, wie bei Influenza. Das heisst, wenn die Impfung mit ihren gefährlichen Nebenwirkungen kommt, darf auf diese verzichtet werden. Es gilt zu bedenken: Wer Angst vor dem Tod hat, braucht keine Impfung, sondern eine Psychotherapie. Drittens gibt uns der aktuelle Shutdown einen ersten leichten Vorgeschmack auf den anstehenden Blackout. Aber das zu vertiefen würde den Rahmen hier sprengen. Und viertens lernen wir, uns wieder auf das Wichtige und Wesentliche zu beschränken: Das Vertrauen auf Gott und die Liebe zu unseren Mitmenschen.

Möchtest du den Lesern sonst noch etwas mitgeben?

Da fällt mir nur grad eine kurze Geschichte ein, die mir ein Kollege erzählt hat.

Ein Wanderer ist auf dem Weg in eine grosse Stadt. Vor dem Stadt-Tor trifft er auf den Tod, der im Schatten der Stadtmauer sitzt. Der Wanderer setzt sich daneben und fragt: «Was hast du vor?» Der Tod antwortet: "»Ich gehe gleich in die Stadt und hole mir 100 Menschen!« Der Wanderer erschrickt, rennt in die Stadt und schreit: «Der Tod ist auf dem Weg in die Stadt! Er will sich 100 Leute holen!» Die Menschen rennen in ihre Häuser, verbarrikadieren und isolieren sich... Aber vor dem Tod gibt es kein Versteck. – Nach vier Wochen verlässt der Wanderer die Stadt und sieht im Schatten der Stadtmauer wieder den Tod sitzen. Er rennt auf ihn zu und schreit ihn an: «Du Lügner! 100 Menschen hast du holen wollen! Nun aber sind über 1000 tot!!» Der Tod erhebt sich ganz langsam und sagt: «Ich habe mir planmässig die 100 geholt, wie jede Woche: Alte, Schwache, Kranke... Die anderen hat die Angst und Isolation getötet! Und die hast **du** in die Stadt getragen!»

Gott hat uns ein Gehirn gegeben. Nutzen wir es. Gott hat uns ein Herz geschenkt. Hören wir auf es. Nehmen wir die aktuelle Herausforderung an, fördern den inneren Frieden in Gottvertrauen und pflegen die Liebe zu den Mitmenschen. In diesem Sinne wünsche ich allen ein starkes Immunsystem, wundervolle Erkenntnisse beim Lesen von Gottes Wort und fröhlichen Frühlingsbeginn.

Vielen Dank für das Gespräch. Nachfolgend ein paar Links, auf die sich dieses Interview bezieht und weitere Informationen rund zum Thema Coronagrippe.

<https://www.youtube.com/watch?v=t2jIT-fm3OU>

Prof. Dr. Franz Ruppert: <https://franz-ruppert.de/de/aktuelles/anmerkungen-zum-zeitgeschehen/90-corona-ein-anlass-um-ausser-sich-zu-sein-oder-um-zu-sich-zu-kommen>

Dr. Wolfgang Wodarg: <https://www.youtube.com/watch?v=Dk8wqJbNhg0>

Dr. Andreas Bircher: <https://www.youtube.com/watch?v=3w7aONfIsQA>

Prof. Dr. Dr. Raphael Bonelli: <https://www.youtube.com/watch?v=fi9Jyvny4M>

<https://www.nzz.ch/meinung/coronavirus-vergleiche-sind-wichtig-ld.1545862>

Dr. Petra Wiechel: <https://www.swissmountainclinic.com/de/news/corona>

Andreas Popp :

<https://www.youtube.com/watch?v=cgrYznR3oQI&feature=youtu.be&list=PL4D67F23E7051106F>

<https://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/180390/>

Prof. Dr. Christian Drost : <https://www.youtube.com/watch?v=Z3Zth7KYVHY&t=1517s>

Dr. Claus Köhnlein: <https://www.youtube.com/watch?v=bE0WTfz9qDc>

Dr. Dietrich Klinghardt: <https://www.youtube.com/watch?v=bArPIgza0fc>

<https://sonnenallianz.spitzen-praevention.com/2020/03/13/vitamin-d-schuetzt-vor-coronavirus/>

<https://www.n-tv.de/wissen/WHO-raet-Corona-Patienten-von-Ibuprofen-ab-article21647986.html>

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/110905/Labore-warnen-vor-Schnelltests-zum-Nachweis-von-SARS-CoV-2>

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.vergleich-grippe-und-coronavirus-grippevirus-und-coronavirus.b3d2379f-b09f-41e7-89bd-f4e1e6e9ce58.html>

<https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Bei-80-Prozent-verlauft-eine-Corona-Infektion-mild-406854.html>

<https://mykotroph.de>

<https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Wo-es-wie-viele-Coronavirus-Infizierte-gibt-406999.html>

<https://www.mdr.de/wissen/neuer-wirkstoff-gegen-coronavirus-gefunden-100.html>

<https://www.aerztezeitung.de/Politik/RKI-relativiert-die-Todesrate-durch-das-Coronavirus-407168.html>

http://www.oda-am.ch/fileadmin/sites/oda/files/aktuell/news/Text_Coronavirus_DE.pdf

Die Zypresse, Institut Européen des Substances Végétales, Paris

Dr. Dr. Karl J. Probst, Newsletter MK-Nr. 2020-02 – Corona-Alarm

Medizinische Fachfortbildung IBKA vom 13.-15.3.2020 in Heidelberg

Handbuch zur Steigerung des Selbstheilungskräfte bei Krebs: https://naturheilzentrum-oberland.ch/pdf/ONKOfit-Handbuch_2019.pdf

Offizielle Seiten mit Informationen zur aktuellen Lage

Schweiz: <https://www.bag.admin.ch>

Kanton Bern: <https://www.be.ch/corona>



Eine Krise kann jeder Idiot haben. Was uns zu schaffen macht, ist der Alltag. Anton Pawlowitsch Tschechow

